

Vom Pragser Wildsee zum Pelmo

Wandern auf dem Dolomiten-Höhenweg Nr. 1

VON PETER VEISZ (TEXT) UND
U. KUHLMANN (FOTOS)

Fünf alte Knaben sind Anfang September letzten Jahres in die Dolomiten gefahren, um zu WANDERN, und dies ohne Besteigungen eines Tofana-Gipfels, der Cinque Torri oder des Monte Pelmo. Wandern wollten und konnten wir, und das war auch gut so! Siehe hierzu auch Christines Bemerkungen im Editorial des Berliner Bergsteiger 5/14. Dass diese Wanderungen ebenso anspruchsvoll sind und einiges an Unwägbarkeiten infolge des sehr verregneten Sommers bedeuteten, gehört zur Philosophie des Alpinismus.

Wenn man auf der Anfahrt nach Südtirol im Dauerregen unterwegs ist, helfen optimistische Gedanken, um eine Wetterbesserung herbeizuführen. Und siehe da, am nächsten Morgen war ein gemütliches Eingehen vom Pustertal hinauf zum Pragser Wildsee bei offenem Himmel sehr angenehm. Im dortigen Hotel, das sehr schön am See gelegen ist, wurden gegen Ende des 2. Weltkrieges von den Faschisten prominente Persönlichkeiten aus 17 Nationen interniert. Sie sollten den Nazis (Himmler und Kaltenbrunner) als Geiseln für separate Verhandlungen mit den Amerikanern dienen, ohne dass es jemals dazu kam. Am 4. Mai 1945 wurden sie von den Alliierten befreit. Der See liegt eingebettet zwischen 2.000ern, wegen seiner idyllischen Lage wird er von Touristen gern besucht. Hier beginnt nun der Dolomiten-Höhenweg Nr.1 und er endet nach ca. 10 bis 14 Tages-



Start am Pragser Wildsee

etappen (ad libitum) in der Provinzhauptstadt Belluno.

Pragser Wildsee – Seekofelhütte (900 Hm / 4 Std.)

Seekofelhütte – Faneshütte (510 Hm / 5 Std.)

Der Aufstieg am nächsten Morgen zur Seekofelhütte sorgt für die nötige Betriebstemperatur und bereitet die Muskulatur für die folgenden Tagesmärsche gut vor. Die Hütte befindet sich in 2.325 m Höhe auf einem Hochplateau. Gut, dass wir von Berlin aus das Quartier bereits vorbestellt hatten, denn das Rifugio war voll belegt. Aus dieser Erkenntnis heraus haben wir auch die nächstfolgenden Hüttenübernachtungen vorausschauend reserviert. Den namensprägenden Seekofel am Morgen danach zu besteigen, war wegen des Nieselregens nicht angeraten. So zogen wir los – bald im Trockenen – im moderaten Gelände vorbei an der Sennes-Hütte und dem Rifugio

Fodara Vedla zu dem an einer Straße gelegenen Berggasthaus Pederü. Hier gönnten wir uns einen Cappuccino, dann folgte ein schöner Aufstieg zur Fanesalpe mit dem heutigen Etappenziel, der kleineren, gemütlichen privaten Faneshütte, auch Calgalina Hütte genannt.

Faneshütte – Rifugio Lagazuoi (1.100 Hm / 5 ½ Std.)

Anderntags wandern wir bei anfänglichem Sprühregen zum nächsten Etappenziel, dem Rifugio Lagazuoi. Zunächst geht es zur Forcella del Lago; von hier oben zeigt sich weit im Hintergrund das Gipfelpanorama des kleinen Lagazuoi. Es schließt sich ein steiler Abstieg über Geröll auf das Lagazuoi-Plateau an. Dann steigt man in Serpentina empor zum Rifugio an der Bergstation der Seilbahn Falzarego-Pass – Piccolo Lagazuoi. Hier wird der höchste Punkt der Tour mit 2.752 m erreicht; bei klarem Himmel hat man laut Literatur eine fantastische Aussicht. Beim Aufstieg treffen wir immer wieder auf in den Fels getriebene Stellungen aus dem 1. Weltkrieg, ein bedrückendes Zeugnis des grausamen Geschehens vor fast hundert Jahren. In der Hütte treffen wir auf ein internationales Publikum, Amerikaner, Franzosen, Australier. Wir sind froh, ein reserviertes Bett zu haben und lassen uns das Abendessen bei einem guten Vino Rosso schmecken.

Rifugio Lagazuoi – Rifugio Croda di Lago (430 Hm / 4 Std.)

Das nächste Ziel ist das Rifugio Croda di Lago. Wir benutzen die Seilbahn hinab zum Falzarego-Pass, laufen in östlicher Richtung auf teilweise schlammigem



Herrliche Ausblicke vom Höhenweg

Parcours und biegen am Boneshaus südwärts in Richtung Cinque Torri ab. Von den Cinque (fünf) sind mittlerweile nur noch vier Torri (Türme) übrig geblieben, weil einer vor zehn Jahren eingestürzt ist. Hier ist ein Ort für Kletterer, wir machen mehrere Seilschaften im steilen Fels aus.

Auf glitschigem, matschigem Weg balancieren wir nach Durchquerung des Formintales in Richtung CAI-Hütte Croda di Lago. Dort begegnen wir einer Gruppe Schweizer Mountainbiker, deren Maschinen ebenso verkrustet sind wie unsere Stiefel. Dem direkt am See gelegenen Rifugio gegenüber ragt der steile Zahn der Croda di Lago hervor. Wieder beeindruckt uns das einzigartige Panorama der Dolomiten, wir genießen das Besondere dieser Gebirgsstruktur.

Rifugio Croda di Lago – Rifugio Venezia (500 Hm / 6 Std.)

Der folgende längere Abschnitt führt uns zunächst über die Forcella d'Ambrizolla über durchfeuchtete Almen zur Jause im Rifugio Citta di Fiume. Der gewaltige Klotz des Monte Pelmo zeigt sich bald mit seiner 1.000 m hohen Nordwand. Wir werden das Massiv zu gut zwei Drittel umrunden, berühren dabei den tieferliegenden Staulanza-Pass. Viele Fahrzeuge der Teilnehmer des Trans-Pelmo-Laufs parken am dortigen Hotel, um am Sonntag am Trial teilzunehmen; Hut ab vor dieser Herausforderung in diesem teilweise arg durchfeuchteten und natürlich auch welligen Gelände! Für uns heißt es, auf Waldwegen durch Matsch und Schlamm den immer links befindlichen Monte Pelmo zu umkreisen, das stärkt den Gleichgewichtssinn, allerdings ist ein gelegentliches Einsinken bis über den Stiefelschaft unvermeidbar. Dafür werden wir oberhalb der Vegetation mit herrlichen Ausblicken auf Marmolada und Civetta

belohnt. Das Tagesziel, das weiter östlich gelegene Rifugio Venezia, liegt nicht mehr am Dolomiten Weg Nr. 1. Jetzt sind wir endgültig im italienischen Sprachraum angelangt, auf der Hütte funktioniert die Verständigung mit Englisch jedoch problemlos. Das Monte-Pelmo-Massiv beherrscht das Hüttenrevier maßgeblich, ein imposanter Anblick für die Hüttengäste.

Abstieg ins Val Boite (im Abstieg ca. 1000 Hm / 4 Std.)

Die Tour neigt sich dem Ende zu. Beim Abstieg ins Tal wird noch einmal heftig das Balanciervermögen geprüft, trotzdem sind Ausrutscher auf total modderigem Untergrund nicht zu verhindern. Unterwegs erfrischt und entspannt man sich auf der Malga Ciauta, um anschließend auf festem Weg zur Straße im Val Boite hinabzuschreiten. Von hier aus benutzen wir den Bustransfer über Cortina d'Ampezzo und Toblach zum Ausgangsort Niederdorf im Pustertal. Damit ist der Kreis geschlossen, eine schöne und empfehlenswerte Hochtour ist beendet.

INFO

Charakter: Der Dolomiten Weg Nr. 1 gilt als der einfachste Dolomitenhöhenweg. Die Anzahl der Hütten im Norden lässt es auch zu, die eine oder andere Unterkunft zu ignorieren. Der Weg ist gut beschildert, die Vegetation reicht hier bis an die 2.000 m.

Voraussetzungen: Kondition für längere – oder nach Belieben auch kürzere – Tages-Etappen. Festes, wasserabweisendes Schuhwerk, Schlechtwetterausrüstung, möglichst auch Wanderstöcke.

Ausgangspunkt: Pragser Wildsee südlich des Pustertales

Anreise: Mit der Bahn über München, Innsbruck, den Brenner bis Franzensfeste, von dort mit Regionalbahn/ Bus über Bruneck nach Niederdorf.

Reisezeit: Überwiegend schneefrei von Juni bis Anfang/ Mitte Oktober

Karten

1:25.000 Tabacco Nr. 025

1:25.000 Tabacco Nr. 031

Dolomiten Wanderkarte für den Weg 01



Durch Matsch und Modder – zu Hause Schuhe putzen nicht vergessen!



Bergsport · Outdoor · Klettern · Kurse

5% Rabatt*
für DAV-Mitglieder
(Berlin)

Mont K · Kastanienallee 83 · 10435 Berlin · Prenzlauer Berg · Telefon: 030 40 50 46 77 - 0 · Onlineshop: www.mont-k.de

*Zurück für Bild- und Fototage sowie Spendenangebots